



Ratssitzung am 16. Februar 2022

Haushaltsrede

Iris Lürken

Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Aachen

Sperrfrist:

16. Februar 2022, 17.00 Uhr – Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

als ich über die heutige Haushaltsrede nachgedacht habe, hörte ich das Lied *Let her go* von Passenger. Viele von Ihnen werden es kennen. Ich werde jetzt aber nicht singen; denn dann würden Sie den Saal verlassen.

*You only need the light when it's burning low
Only miss the sun when it starts to snow*

In diesem Lied geht es darum, dass wir vieles für ganz selbstverständlich halten und den Wert nicht erkennen. Wenn wir es verlieren, dann wissen wir, was wir hatten. Was wir in den vergangenen zwei Jahren erlebt haben, ist eine Welt, die aus den Fugen geraten ist und die uns gezeigt hat, dass nichts im Leben selbstverständlich ist.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder in die Kita oder Schule gehen können. Es ist nicht selbstverständlich, dass Geschäfte und Restaurants offen sind. Und es ist nicht selbstverständlich, dass wir Feste im Familien- und Freundeskreis feiern, Gottesdienste besuchen oder einfach nur in den Urlaub fahren können.

Corona hält uns alle immer noch in Atem – und als es im Sommer etwas ruhiger wurde und sich endlich wieder ein wenig das Gefühl von Normalität einstellte, kam der Regen und mit ihm das Hochwasser in einer nie dagewesenen Dimension. Auch die Menschen in der Städteregion, in Sief, Kornelimünster, Hahn, Stolberg und Eschweiler haben ertragen müssen, wie ihre Häuser, Geschäfte und Restaurants geflutet, beschädigt und unbewohnbar wurden.

Noch immer sind die Schäden in unserer Region erkennbar, längst sind nicht alle Gebäude saniert. Viele Anträge auf Hilfen sind noch unbeantwortet, und die Menschen sorgen sich, wie sie das schaffen sollen.

Nichts ist mehr so wie es wahr, nichts ist mehr selbstverständlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
gerade auch ein genehmigungsfähiger Haushalt ist alles andere als selbstverständlich.

Was würde es für unsere Stadt bedeuten, wenn er nicht mehr genehmigungsfähig wäre?
Wenn wir nicht mehr handlungsfähig wären. Wenn wir nicht mehr selbst entscheiden
könnten, was wir in Aachen umsetzen wollen. Wenn wir stattdessen überlegen müssen,
was wir machen, um das Defizit zu verringern. Steuererhöhungen, Streichung der Kaste-
Mittel, Wiederbesetzungssperre, Reduzierung der laufenden baulichen Unterhaltung an
städtischen Gebäuden, Schließung von Schwimmhallen, Gebührenerhöhung in Museen
und Bücherei, Erhöhung der Kita-Beiträge, um nur einige der Folgen zu nennen.

Dafür zu sorgen, dass wir planen dürfen, dass wir Aachen zukunftsfähig machen, und diese
wichtigen Aufgaben nicht gefährdet sind, das ist eben keine Selbstverständlichkeit,
sondern liegt allein in unserer Verantwortung.

Dieser Verantwortung sind wir uns als CDU-Fraktion bewusst und damit auch verpflichtet,
zum Wohl unserer Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger zu handeln.

Die Kämmerin sagte bei der Haushaltseinbringung:

*Der vorgelegte Milliarden-Haushalt, der die ganzen Beschlüsse, die wir im Rat und in den
Ausschüssen getroffen haben, beinhaltet, macht ganz viel möglich.*

Und damit hat sie recht!

Dieser vorgelegte Haushaltsplan bereitet den Weg für die schnelle Beseitigung von
weißen und grauen Flecken im Breitbandausbau, die Digitalisierung der Schulen, die
Mobilitätswende, den Kampf gegen den Klimawandel, die Unterstützung von Einzelhandel
und Gastronomie, die Kita-Beitragsbefreiung für Familien mit geringen und mittleren
Einkünften, die Abfederung von sozialen Härten, die gerade während Corona und nach
dem Hochwasser so wichtig sind, die dringend notwendigen Sanierungen der Wohnungen
für obdachlos gewordene Menschen und vor allen Dingen auch ihre Wiedereingliederung
in einen strukturierten Tagesablauf, ihren Weg zurück in ein normales Leben.

Dieser Haushalt ermöglicht all das, was Aachen lebenswert macht. Wir sollten stolz darauf
sein, einen Milliardenhaushalt heute verabschieden zu dürfen und wir sollten dankbar sein.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und natürlich unserer Kämmerin, Frau Grehling, die diese Mammutaufgabe „Haushaltsplan“ jedes Jahr aufs Neue perfekt vorbereiten, die Enden beieinander halten und für Rückfragen stets zur Verfügung stehen.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir auch den Gewerbetreibenden und deren Mitarbeitenden in Aachen aussprechen. Sie alle haben trotz größter und nie da gewesener Herausforderungen durch ihre Kreativität und Ihr Engagement enorm dazu beigetragen, dass wir die ganzen Aufgaben stemmen können, die jetzt vor uns liegen. Sie haben Lieferdienste angeboten, Außer-Haus-Verkauf organisiert, digitales Einkaufen ermöglicht und telefonische Bestellungen entgegengenommen. Und nach dem Lockdown haben Sie Ihre Geschäfte offengehalten, auch an den vielen Tagen, wo fast keine Besucher in der Stadt waren. Dabei haben Sie immer für die Einhaltung der jeweils gültigen Corona Regeln gesorgt, wo man teilweise selbst nicht mehr durchblickte.

Aber auch daran merkt man wieder: Der Haushalt ist keine Selbstverständlichkeit. Wenn uns hier auch nur ein kleiner Teil der Gewerbesteuer wegbricht, wird ganz vieles in Aachen nicht mehr möglich sein.

Wir haben als CDU-Fraktion in den letzten Jahren viele Themen nach vorne gespielt – oft gemeinsam mit dem ganzen Rat. Alle gemeinsam mussten wir aber auch feststellen, dass es in manchen Bereichen super nach vorne geht und in anderen nicht.

Wir müssen den Blickwinkel ändern: weg von großen Leuchtturmprojekten, hin zu den vielen kleinen Rädchen, die es braucht, um die Stadt am Laufen zu halten.

Beispiel Klimafolgenanpassung:

Das Konzept haben wir 2018 beschlossen. Was wurde davon bis heute umgesetzt? So gut wie nichts. Das liegt nicht am Geld und ganz bestimmt nicht an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung. Sie alle leisten eine hervorragende Arbeit. Auch sie haben durch ihren unglaublichen Einsatz dafür gesorgt, dass wir während der Pandemie keinen Stillstand der Verwaltung erfahren haben.

Im Gegenteil:

Die Mitarbeitenden haben sich durch verlängerte Servicezeiten und auch aus dem Homeoffice in den Dienst der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gestellt, obwohl auch sie mit vielen krankheitsbedingten Ausfällen zu kämpfen hatten. Obwohl auch sie Kinder haben, die wegen eines positiven Pooltests nicht in der Kita oder Schule betreut werden konnten. Corona macht eben auch vor der Stadtverwaltung keinen Halt.

Aber für die ganzen neuen Aufgaben, die wir mit unseren Beschlüssen in den letzten Jahren auf den Weg gebracht haben, benötigen wir auch zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier haben wir mit dem Haushalt nachgefasst und sind froh, dass wir durch die zielgerichtete Erweiterung des Stellenplans nun auch in die Umsetzung kommen können.

All das, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben Sie in den Ausschüssen in den letzten Wochen fast immer einstimmig mitgetragen. Im Finanzausschuss haben einige von Ihnen dann aber spontan erkannt, dass Sie diesen Haushalt doch nicht mittragen wollen. Ich gehe davon aus, dass Ihnen schon bewusst ist, dass Sie damit auch alles ablehnen, was wir im letzten Jahr gemeinsam in den Haushalt eingestellt haben und was Sie in den vergangenen Jahren mitbeschlossen haben.

Verstehen muss ich das nicht.

Wir werden gleich mehrfach den Vorwurf hören: „Ihr habt an der einen oder an der anderen Stelle zu wenig im Haushalt drin“ und es müsste für etwas anderes „unbedingt mehr Geld“ eingestellt werden. Dieses gefühlte Manko wird von Ihnen sicherlich ausgiebig beklagt werden.

Doch diesen Kolleginnen und Kollegen möchte ich sagen, dass sich das für mich so anfühlt, als würde man vor einem riesigen Buffet im Restaurant stehen mit Fritten, Kroketten, Reis und Gratin. Sagen Sie dann auch: „Sorry, aber mir fehlen da echt noch die Nudeln?!“ Ist das der Grund für Sie nicht gemeinsam zum Buffet zu gehen?

Meine Damen und Herren, mehr geht im Leben ja immer. Und es ist leichter Geld auszugeben, als es zusammen zu halten. Deshalb komme ich gerne auf den Anfang meiner Rede zurück. Ich habe gesagt, dass es in unserer Verantwortung als Rat liegt, Aachen zukunftsfähig zu machen und dazu einen genehmigungsfähigen Haushalt zu beschließen.

Und genau deshalb stimmen wir heute auch selbstverständlich für den vorgelegten Haushaltsentwurf mit seinen vielen Ideen, seinem Facettenreichtum, seiner Ausgewogenheit und all seinem Gestaltungswillen bei knappen Kassen.

Die CDU-Fraktion hat sich, trotz all der inhaltlichen Unterschiede, gemeinsam mit der Fraktion der Grünen bereit erklärt, für diesen Haushalt die Verantwortung zu tragen, für die wir gewählt worden sind. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit – aber heute ist ja Vieles nicht mehr selbstverständlich.

Meine Damen und Herren,
zu Beginn des Passenger-Liedes heißt es:

You only need the light, when its burning low!

Du brauchst das Licht nur dann, wenn es schwächer brennt.

Damit dieses sprichwörtliche Licht in unserer tollen Stadt nicht ausgeht, sondern weiter leuchtet, wünsche ich mir, dass wir für unsere Stadt brennen.

Wir tun das! Sie auch?